[22970.] Demnächst gelangen zur Versendung:

Briefwechsel

des

Grossherzogs Carl August

v. Sachsen-Weimar-Eisenach

mit

Goethe.

In den Jahren von 1775—1828.

(Neue Ausgabe.)

Zwei Bände mit 2 Stahlstichen.

gr. 8. Preis 6 fl. — 4 ℛ.

Lucas Geizkofler

und

seine Selbstbiographie.

1550—1620.

Von

Adam Wolf.

gr. 8. IV u. 211 Seiten. Preis 2 fl. — 1 ℛ 10 Ngr.

Lucas Geizkofler ist ein protestantischer Tyroler, der im XVI. Jahrhundert als Advocat der Fugger in Augsburg lebte und seine Selbstbiographie geschrieben hat. Er berichtet darin über den Beginn des Protestantismus in Tyrol und Italien, über die Pariser Bluthochzeit, die er selbst erlebt hat, über die Fugger und eine Reihe historischer Persönlichkeiten. — Prof. Wolf theilt in dem vorliegenden Werke diese Selbstbiographie mit, greift jedoch weiter aus, erzählt die Geschichte einer deutschen Bürgerfamilie, schildert die Culturelemente der Zeit und führt uns damit in das innerste Leben des deutschen Volksthums ein. Bei dem allgemeinen Interesse für culturgeschichtliche Schilderungen aus der Reformationszeit wird auch dieses kleine Buch eine freundliche Aufnahme finden.

Des

fürstlichen Hochstiftes

Olmütz

Münzen und Medaillen

nach der

zu Kremsier befindlichen Sammlung

verzeichnet und beschrieben.

Angefangen

vom

Grafen **Robert v. Lichnowsky und Werdenberg.**

Fortgesetzt und herausgegeben

von

Eduard Edlen **v. Mayer,**

Olmützer fürst-erzbischöflichem Archivar und Bibliothekar.

Nebst einer geschichtlichen Abhandlung über das Münz-Recht der Fürst-Bischöfe und Erzbischöfe von Olmütz.

gr. 8. 179 Seiten. Preis 2 fl. — 1 ℛ 10 Ngr.

Katholische Sittenlehre.

Lehrbuch für Unter-Realschulen

von

Karl Dörfler,

Professor der Religionslehre a. d. Wiedner Ober-Realschule in Wien.

gr. 8. VII u. 132 Seiten. Preis 80 kr. — 16 Ngr.

Wien, den 13. Juni 1873.

Wilh. Braumüller,
k. k. Hof- u. Univ.-Buchhdlr.

[22971.] Leipzig, 14. Juni 1873.

P. P.

Demnächst erscheint bei mir in Commission:

Wandkarte

zur

Entwickelungsgeschichte

des

brandenburg.-preussischen Staates

nach dem Entwurfe zweier Lehrer bearbeitet

von

F. v. Rappard,

kgl. preuss. Major z. Disp.

Diese Schulwandkarte, auf Veranlassung und nach dem Entwurfe zweier bewährter Lehrer bearbeitet, soll den erhöhten Anforderungen, welche infolge der Allgemeinen Schulbestimmungen vom October 1872 an den Geschichtsunterricht gestellt werden, genügen. Die Entwickelungsgeschichte des brandenburg.-preuss. Staates ist nach dessen fünf Hauptmomenten mittelst Farben unterschieden, übersichtlich dargestellt. Da die Karte jedoch auch die Grenzen der Provinzen des heutigen preussischen Staates, sowie das ganze Deutschland nebst den Reichslanden Elsass und Lothringen und alle Eisenbahnen enthält, so kann dieselbe auch als geographische Schulkarte benutzt werden und daher einen doppelten Zweck erfüllen.

Auf dem 4. unteren und kleineren Blatte ist in eigenthümlicher Manier ein Tableau entworfen, welches die sämmtlichen einzelnen Landestheile nach der Reihenfolge ihres Zuwachses und Abganges chronologisch und statistisch bildlich nebeneinander aufführt, so dass mit Leichtigkeit ad oculos gezeigt werden kann, wie der Staat allmählich zu seiner jetzigen Grösse herangewachsen ist. Neben diesem Tableau geht eine *Regententafel* und ein kurzer *chronologischer Abriss der brandenburgisch-preussischen Geschichte*, so dass dasselbe auch eine bildliche Darstellung dieser Geschichte genannt werden kann, welche in Verbindung mit der Wandkarte den Lehrstoff so anschaulich, fasslich und gründlich wiedergibt, dass der lange gehegte Wunsch nach einem klaren, einfachen und praktischen Anschauungsmittel für den Geschichtsunterricht gewiss überraschend befriedigen wird.

Als Zugabe ist ein *Hülfslehrbuch* für den Lehrer beigegeben, welches die einzelnen Landestheile nach den 5 Hauptmomenten der Entwickelungsgeschichte nach Areal und Zeit ihres Zuwachses aufführt, und mittelst Buchstaben und Ziffern ihre Auffindung auf der Landkarte erleichtert.

Die Karte erscheint in 4 Blatt (nämlich 2 grösseren und 2 kleineren) und ist im Ganzen 145 Centimeter hoch und 130 Centimeter breit.

Vom Subscriptionspreis (col. 1⅝ ℛ, schwarz 1½ ℛ), welcher bei Erscheinen erhöht wird, gewähre ich 25 % Rabatt u. 13/12. Ich liefere jedoch nur baar, wogegen ich Nichtabgesetztes 3 Monate nach Datum der Factur baar zurücknehme.

Ein ausführlicher Prospect zur Versendung an Lehrer, Schulinspectoren etc. steht in beliebiger Anzahl zu Diensten.

Ihre werthen Bestellungen erbittend, zeichne ich

achtungsvoll ergebenst

Friedrich Schneider.

Nur einmal hier angezeigt.

[22972.]

Ende dieses Monats gelangen die folgenden Werke zur Versendung:

Die Volkslieder des Engadin. Von Alfons von Flugi. Mit einem Anhang engadinischer Volkslieder im Original und deutscher Uebersetzung. 8. 24 Sgr. ord., 18 Sgr. netto, 16 Sgr. baar.

Oliver Goldsmith. Ein Gesammtbild seines Lebens und seiner Werke. Von J. Karsten. 8. Preis circa 1 ℛ ord.

Enthält Uebersetzungen sämmtlicher kleineren Dichtungen Goldsmith's, wovon viele zum ersten Mal ins Deutsche übertragen.

Strassburger Volksgespräche. Herausgegeben von Professor Fr. Bergmann. gr. 8. Preis circa 1 ℛ 10 Sgr. ord.

Johannis de Alta Silva Dolopathos, sive de rege et septem sapientibus. Herausgegeben von Dr. Herm. Oesterley. 8. Preis circa 2 ℛ ord.

Das letztere Werk enthält den Text einer Jahrhunderte lang vergebens gesuchten und als verloren beklagten Handschrift, die für die Geschichte der deutschen wie der französischen Literatur von ungewöhnlicher Bedeutung ist. Das Werk des Mönches Johannes de Alta Silva bildete einerseits die Quelle des berühmten französischen Gedichtes Dolopathos von Herbert, dessen Verhältniss zu seiner Vorlage bei dem Verschollensein der letzteren bisher eine unlösbare Frage war. Es ist ferner dadurch sehr bedeutend, dass es die älteste occidentalische Fassung der indischen „sieben weisen Meister" bildet, und das Verhältniss desselben zu seinen vielen Vorgängern und Nachfolgern bei dem ungeheuern Einflusse dieses Dichtungsstoffes auf die Literatur der ganzen gebildeten Welt eine Lücke in der Literaturgeschichte war, die nur durch die Wiederauffindung der Handschrift ausgefüllt werden konnte. Das Werk ist deshalb von grösster Wichtigkeit für Literarhistoriker, Germanisten und Romanisten.

Ich bitte um umgehende Angabe Ihres Bedarfs, da ich nur auf Verlangen versende.

Hochachtungsvollst

Strassburg, 14. Juni 1873.

Karl J. Trübner.